

## **Toter Baum in Nachbars Garten**

Stumm stehst du da, mir so vertraut  
und kaum noch erdverbunden,  
und in der trocknen, welken Haut,  
da klaffen große Wunden.

Der Wind durchs kahle Haupt dir zieht,  
Armstümpfe sich erheben,  
gebrochen schon so manches Glied,  
du hast dich längst ergeben.

Dem Efeu dienst du als Vasall,  
umkränzt dich mit Girlanden,  
bedeckt den schleichenden Verfall,  
wo einst die Blüten standen.

Von Leben gibt es keine Spur,  
Skelett braucht keine Pflege,  
ringsum sprießt üppig die Natur,  
als ob's kein Ende gäbe.

Doch lieb ich dich, weil man vergisst,  
das Leben oft verkennt,  
So fall noch nicht, bleib wie du bist,  
als mahnend Monument.

© **Pedda/gog 22.10.2012**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)